

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen
Band: 11 (1916)
Heft: 3

Artikel: Die rote Flut macht ihnen bange
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-351085>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Deutschland. Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie hat beschlossen, daß in der gleichen Zeit wie in Oesterreich — also vom 12. bis 26. März — auch in Deutschland ein Frauentag stattfinden soll, und zwar den Verhältnissen entsprechend in der Form von Mitgliederversammlungen, zu denen auch die Männer eingeladen werden. Die Versammlungen sollen der Propaganda für Organisation und Presse dienen und die Frage behandeln „Frauenerwerbsarbeit und Staatsbürgerrecht“. Die „Gleichheit“ wird natürlich die Agitation unterstützen.

In Holland. Der außerordentliche Parteitag der sozialistischen Arbeiterpartei in Holland hat beschlossen, die bevorstehende Beratung der Regierungsvorlage zur Verfassungsreform auch zu einer kräftigen Aktion für das allgemeine Frauenwahlrecht auszunutzen. Der Beschluß wurde nach einem Vortrag von Frau Mathilde Wibaut einstimmig und mit großer Begeisterung gefaßt. Genossin Wibaut ist Vorsitzende des Verbandes des sozialistischen Frauenklubs in Holland. Sie war von der Partei zu einem Vortrag aufgefordert worden. Der Beschluß geht dahin, daß die Aktion sich nicht darauf beschränken soll, die Forderung des allgemeinen Frauenwahlrechts im Rahmen der allgemeinen Agitation für die Verfassungsreform zu vertreten. Es soll vielmehr ein besonderer Frauenmonat stattfinden, in welchem alle Parteiorganisationen in einer öffentlichen Frauenversammlung die Frage des Frauenwahlrechts behandeln sollen. Als Abschluß ist dann ein allgemeiner großer Frauentag gedacht.

Aus der Internationale.

Unsere unentwegt gegen Militarismus und Krieg kämpfende Genossin Rosa Luxemburg hat am 21. Februar die preußische Gefängnishaft wieder mit der „Freiheit“ vertauscht. Ein volles Jahr war sie hinter Kerkermauern, war ihr unerschrockener Mund zum Schweigen verurteilt. Aber schon strecken sich die Schergenhande der Justiz wieder nach ihr aus. Mit der internationalen Sekretärin Clara Zetkin und den Genossen Mehring und Pfeiffer soll sie am 22. März vor der Strafkammer in Düsseldorf sich verantworten über das fortgesetzte heldenhafte Wirken für den Frieden. Den Anklagegrund bilden die von den Genossen und Genossinnen verfaßten Artikel in der seinerzeit beschlagnahmten Monatschrift für Praxis und Theorie des Marxismus: „Die Internationale“, von der nur die erste Nummer bis heute erscheinen konnte.

Die rote Flut macht ihnen bange.

„Trimbach. Der hiesige sozialdemokratische Frauenverein, bestehend aus einer handvoll unzufriedener Frauenzimmer, dringt in jüngster Zeit auch in Familien verschiedener Konfessionen ein, wo er nichts zu suchen hat. Sein Organ ist die „Vorkämpferin“, ein Blatt voll Gift und Galle, vermischt mit unverdaulichem Weltschmerz. Ihr christlichen Mütter weisen diesen zudringlichen Weibern die Türe.“

Mit diesen „liebenswürdigen“ Worten, die keines weiteren Kommentars bedürfen, begrüßen die „Älteren Nachrichten“ vom 19. Februar 1916 den neugegründeten Arbeiterinnenverein Trimbach. Er verfügt schon über eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern. Die ersten Sätze seiner Statuten lauten: Erziehung der proletarischen Frauen zum Klassenbewußtsein. Erstrebung besserer ökonomischer Verhältnisse für die Arbeiterinnen sowohl wie für die gesamte Arbeiterschaft. Politische Gleichstellung der Frau mit dem Manne.

Wir begreifen den Schmerz der bürgerlichen Presse. Es kann den reaktionären Blättern nicht gleichgültig sein, wenn sogar die Frauen sich finden und sich endlich auf ihre Menschenrechte besinnen. Dank den „Älteren Nachrichten“ für die uns erwiesene Aufmerksamkeit, die beste Reklame für unsere Propaganda. Hier gerade zeigt sich,

wie wichtig und wirksam die Hausagitation ist, die Aufklärung von Mund zu Mund, die gegenseitige Aussprache! Genossinnen, wer sich für die durchzuführende Hausagitation anlässlich des Frauentages der Organisation noch nicht zur Verfügung gestellt hat, hole dies bitte sofort nach.

Aus dem Arbeiterinnenverband

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Der diesjährige Delegiertentag findet im Monat Mai in Ulten statt. Das genaue Datum und die provisorische Traktandenliste wird den Vereinen in der Frauentagsnummer bekannt gegeben.

Die Märznummer der „Vorkämpferin“ erscheint nur vierseitig, die Frauentagsnummer, welche in einer Massenaufgabe als Agitationschrift auf den 18. März herausgegeben wird, soll einen Umfang von 12 Seiten haben. Wir bitten die Mitarbeiterinnen, Beiträge hierfür bis zum 10. März an die Redaktion einzusenden.

Damit die definitive Traktandenliste für den Delegiertentag rechtzeitig bekannt gegeben werden kann, wird die Mainummer etwas früher erscheinen. Sollte die Partei, nicht wie geplant, eine Maifestzeitung herausgeben, so würde die „Vorkämpferin“ in vergrößerter Auflage auf den 1. Mai erscheinen. Die Traktandenliste würde dann im Laufe des Monats April nur in der Tagespresse erscheinen.

Wir bitten die Vereine, unverzüglich die Arbeit für die Frauentagsversammlungen an die Hand zu nehmen und vor allem die Hausagitation gut durchzuführen.

Der diesjährige Frauentag, der vom 19. März bis 2. April durchgeführt wird, muß unsere sozialistische Weltanschauung vertiefen, muß uns aber auch einen großen Mitgliederzuwachs bringen.

Lernen wir von unseren tapferen Jugendgenossen, mit gleichem Glanz und Feuer vertreten wir unser Forderungen:

Gleiche politische Rechte für Mann und Frau!
Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Erkämpfen wir uns ein menschenwürdiges Dasein!

Aus dem Vereinsleben.

Zürich. Von der Tätigkeit des Sozialdemokratischen Arbeiterinnenvereins im Jahre 1915. Die Generalversammlung vom 26. Januar 1915 stellte den Vorstand aus den Genossinnen: Agnes Kobmann, Präsidentin; Anna Heißel, Vizepräsidentin; E. Müller, Aktuarin; Gen. Spet, Kassierin; Hedwig Herrmann, Korrespondentin; Marg. Schwyn und Marie Hüni als Beisitzerinnen. Der Verein war mit je einem Mitglied in den acht Kreisparteien im Vorstand vertreten und durch die Präsidentin im städtischen Parteivorstand. Genossin Heißel vertrat den Verein im Vorstand des Verbandes der Soz. Mitgliedschaften, Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine. Da die Vorstandsmitglieder in ihren Kreisen zudem persönlich die Beiträge einkassieren, haben sie alle ein reichlich Maß Arbeit und Zeit für die Vereinstätigkeit zu opfern.

In 14 Vorstandssitzungen wurden 16 Mitglieder- und zwei öffentliche Versammlungen vorbereitet, mit dem Zentralvorstand des Verbandes fand eine gemeinsame Vorstandssitzung statt. In den Mitgliederversammlungen, die regelmäßig an einem Diens- tag abwechselnd im Volkshaus und Spieghof, Zürich 4, und 5 stattfanden, wurden neben den Vereinsgeschäften folgende zehn Vorträge gehalten und im Anschluß daran diskutiert: Die tiefere Ursachen des Krieges (Dr. Zollinger); Wie kann der Nationalismus überwinden werden? (Frau Dr. Kahane); Die Frauen und der Krieg (Agnes Kobmann); Partei und Gewerkschaft (Rosa Bloch-Vollag); Warum organisieren wir unsere Frauen? (Franz Reichmann, Sekretär); Schule und Elternhaus (Rosa Bloch-Vollag); Wiederaufbau der Internationale (Dr. A. Balabanoff); Das Arbeiterinnensekretariat (Marie Hüni); Parteieinheit (Fritz Platten); Aus der Praxis des weiblichen Rechtsanwalts (Dr. G. Brüstlein).

Am Frauentag im März sprachen Genossin D. Staudinger und Genosse Dr. Zollinger. Eine weitere öffentliche Versammlung fand im großen Saale der „Eintracht“ statt, am 9. August, anlässlich der Verhaftung der internationalen